Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 80 (1971)
Heft: 2

Vorwort: Dich wählte der Weg : zum Tag der Kranken 1971
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dich wählte der Weg

Zum Tag der Kranken 1971

Ein Wort von Dag Hammarskjöld geleitet uns in den Tag der Kranken hinein, der am 7. März dieses Jahres unsere Gedanken und Taten zu den ungezählten kranken Mitmenschen daheim und in den Spitälern lenkt:

Weine, wenn du kannst,
Weine, doch klage nicht.
Dich wählte der Weg,
Und du sollst danken.

Ein solches Wort spricht man nicht leichtfertig aus. Der Leidende, an den es sich wendet, möchte es als Hohn empfinden, ahnte er nicht, dass dahinter manch bittere Erfahrung steht, sowie ein Sinnen über des Menschen Bestimmung und letztlich auch ein tiefer Glaube an eine alle Schicksale fügende göttliche Macht. In die Glaubwürdigkeit jenes Menschen hineinzuleuchten, der die so schwer verständliche Forderung erhob, dass wir für alles zu danken haben, was uns geschieht, für das Böse ebenso wie für das Gute, für das Leid in gleicher Weise wie für die Freude, ist darum oberstes Gebot.

Am 18. September wird man des ehemaligen Generalsekretärs der Vereinten Nationen Dag Hammarskjöld gedenken; denn an diesem Tag sind zehn Jahre vergangen seit seinem plötzlichen Tod, der immer noch in Dunkel gehüllt ist. War es ein Unglücksfall, war es Mord?

Nach gescheiterten Verhandlungen in Leopoldville um den Frieden im Kongo war Hammarskjöld auf dem Weg nach Ndola, an der Grenze zwischen Rhodesien und Katanga gelegen, um dort Tschombé zu treffen und ihn zu einem Waffenstillstand zu bewegen. Das Flugzeug traf nie in Ndola ein. Es stürzte, etwa neun Kilometer von der Grenze Katangas entfernt, ab. Noch bevor eine Rettungsmannschaft zur Stelle war, machten sich Plünderer ans Werk.

Unter den Papieren, die man später in der Wohnung Hammarskjölds in New York fand, war ein undatierter Brief an einen schwedischen Freund. Dieser Brief enthielt eine Ermächtigung, die Sammlung persönlicher Aufzeichnungen Hammarskjölds herauszugeben: «Das einzig richtige Profil, das man zeichnen könnte, ergeben diese Notizen. Darum habe ich in den letzten Jahren mit einer Veröffentlichung gerechnet, obwohl ich weiterhin für mich selbst und nicht für ein Publikum schrieb. Wenn Du findest, dass sie verdienen, gedruckt zu werden, so gib sie heraus — als eine Art Weissbuch meiner Verhandlungen mit mir selbst — und mit Gott.»

Von einem erfahrenen Politiker mit nie erlahmendem Verhandlungsgeschick hatten die, die den Menschen Hammarskjöld nicht kannten, wohl anderes erwartet als das, was unter dem Titel «Zeichen am Weg» kurz darauf veröffentlicht wurde und in Buchform erschien. Nüchterne Gedanken vielleicht, die um das Weltgeschehen kreisen, politische Mutmassungen. Ganz gewiss aber nicht Fragen und Antworten, die sich mit dem Sinn des Lebens und des Menschen Bestimmung befassen.

Hammarskjöld hat sich seine Aufgabe als Mensch und Staatsmann nie leicht gemacht. Es war ein stetes Ringen, ein unentwegter Kampf. Er muss unsagbar gelitten haben, wenn seine Ueberzeugungskraft nicht ausreichte, Zwiste unter den Völkern und Nationen aus der Welt zu schaffen. Aus Leid geboren ist nebst vielen anderen Aussprüchen auch das Wort, das Kranke und Gesunde in diesem Jahr zur Besinnung führen will.

Weine, wenn du kannst! Nicht jeder, der vom Leid heimgesucht wird, vermag zu weinen. Schmerz kann lähmen, kann stumm und starr machen. Wer der Tränen erlösende Kraft verspürt, ist jenen, die das Leid zu Boden wirft, um einen Schritt voraus.

Weine, doch klage nicht! Klagen ist müssig und zermürbend, führt nicht aus dem Leid heraus, sondern immer tiefer hinein in eine Ausweglosigkeit des Leidens, die auch die Umwelt mit hineinreisst. Dich wählte der Weg, und du sollst danken! Der von Krankheit und Leid geprüfte Mensch mag fragen: Wofür soll ich danken? Für Schmerzen und Qual? Nur aus dem Glauben heraus erhellt sich der tiefere Sinn dieser Forderung. Dag Hammarskjöld spricht hier in sparsamen Worten das aus, was mancher Dichter in eindrücklichen Begebenheiten geschildert hat. Zum Beispiel Paul Claudel in seinem Mysterienspiel «Mariae Verkündigung», als die vom Aussatz gemarterte junge Violaine die Auserwählte ist, die der Gnade des Leidens teilhaftig gewordene.

Den Kranken mag das Wort Hammarskjölds Trost bedeuten, wenn das anfängliche Aufbäumen gegen das Schicksal verklungen ist und einer Bereitschaft zur willigen Annahme des Loses Platz gemacht hat. Uns Gesunde aber soll es dazu führen, dass wir alles tun, um den Kranken und Leidenden ihren schweren Weg zu erleichtern, um ihnen zu helfen, dass sie aus Ueberzeugung in die Forderung Hammarskjölds einstimmen können: Dich wählte der Weg, und du sollst danken. ebh.